

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

**Inserate**, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 64.

Sonnabend, den 12. August 1893.

3. Jahrgang.

## Verlässliches und Sächsisches.

Bretinig, den 12. August 1893.

**Bretinig.** Am Dienstag vormittag ereignete sich in Großröhrsdorf ein schreckliches Unglück, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Als der Tischlerlehrling B. Schreier, gebürtig von hier, im Begriff war, aus dem seinem Prinzipal Konr. Rasch gehörenden, im Umbau befindlichen Hause herauszutreten, wurde, ohne zu wissen, daß sich Jemand unten befindet, ein Balken herabgeworfen, von welchem der Genannte getroffen wurde. Der bellagende junge Mensch starb kurze Zeit darauf. Die Ueberführung desselben in die Wohnung seiner tiefbetrübten Eltern erfolgte am Freitag.

**Großröhrsdorf.** Morgen Sonntag soll der hiesige Radfahrklub sein diesjähriges Stiftungsfest in Schurigs Restauration abgeben. Einige der Radfahrer werden aus diesem Anlasse schon am frühen Morgen einen Ausflug nach Bautzen unternehmen, um, wie wir hören, gleichzeitig festzunehmen, in welchem Zeitraum diese Strecke Weges zurückzulegen ist. Die übrigen an dem Ausfluge nicht teilnehmenden Mitglieder des Klubs versammeln sich morgens halb 6 Uhr im Vergleider, um einwärts Sportsgeistigen arrangierten Frühkonzerte beizuwohnen. Nachmittags halb 1 Uhr begibt sich der Klub nach dem Gasthof zum Anker in Bretinig; nach kurzem Aufenthalt daselbst erfolgt die Abfahrt nach dem Feilsolol (Schurigs Restauration). Im Garten dortselbst wird ein Konzert die Anwesenden unterhalten.

Zwei Brauergesellen des Brauereibesitzeren Herrn Bieger in Radeberg, die wegen Trunkenheit entlassen worden waren, richteten sich auf eine recht gemeine Weise darauf, daß sie in das frisch gebrauchte Bier ein gefülltes Häfer zerhackte Seife warfen, wodurch das Bier ungenießbar wurde und Herrn Bieger durch diesen elenden Streich ein namhafter Schaden entstand. Das Schöffengericht Radeberg belegte den Brauer B. mit 4 Monaten und den Brauer F. mit 6 Wochen Gefängnis. Erstere legte Berufung gegen die Urtheile des Urtheils ein, während der letztere sich demselben unterwarf. Das Landgericht Dresden verurtheilte jedoch die Berufung und hat Harmuth und die entstandenen Kosten derselben zu tragen.

Bei den diesjährigen Herbstmanövern wird eine umfangreiche Verwendung von Hundeschwänzen bei den Jäger- und Schützenklubs erfolgen, nachdem die Dressur dieser Hunde besonders günstige Ergebnisse erzielt hat. Zunächst soll der Kriegshund im Schutz- und Sicherheitsdienst, zum Zweck der Meldung vorgefandener Gegenstände, zur Unterstützung der Posten im Verstecken, sowie zwischen anderen Theilen der Beposteten gebraucht werden. Die Verwendung zum Auffuchen Vermisster wird in ganz beschränkter Weise beabsichtigt, da unsere Jäger-Bataillone werden für die Jagd und Schäferhunde abgerichtet. Durch die Inspektion der Jäger und Schützen ist die Behandlung, Dressur und Verwendung der Kriegshunde herausge-

geben worden, nach welcher bei den Jägerbataillonen nicht allein die Abrichtung, sondern auch die Aufzucht von Kriegshunden zu erfolgen hat, so daß nunmehr außer dem Pferde und der Laube auch der Hund in den Militärdienst übernommen worden ist.

Von je 100 Sachsen haben 47 ein Sparfassenbuch, insgesamt rekrutiert sich nämlich das Heer der Sparfassenbuch-Inhaber aus 1,581,149 Personen. Diese haben zusammen das schöne Summchen von 602 1/2 Millionen Mark erübrigt und zinsbar angelegt.

Se. Majestät der König befehlet bekanntlich am 24. Oktober d. J. das seltene Fest seines fünfzigjährigen Militärdenkmaljubiläum. Um der Verehrung für den ehemaligen ruhmreichen Führer der Marsarmee, der auch das preussische Gardekorps angehörte, Ausdruck zu verleihen, ist nun seitens einer Anzahl im Reiche zerstreut wohnender alter Gardefeldaten beschlossen, dem hohen Jubilar an seinem Ehrentage eine Jubigungsadresse zu überreichen. Es ist deshalb an alle Feldzugkameraden, welche 1870 beim Gardekorps gestanden haben, die Bitte ergangen, sich hierbei zu beteiligen.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft ist sich nunmehr über die dem Reichstage schon einmal überreichte Petition um Dienstvergrößerung für gelebte Turner schlüssig geworden. Herr Dr. Götz-Weipzig vertrat die Ansicht, vorläufig die Sache durch die Ereignisse der Gegenwart als erledigt anzusehen, das Prinzip aber auch ferner noch im Auge zu behalten. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Fragen der Verkürzung der Dienstzeit und der Abänderung der Anforderungen an Einjährig-Freiwillige die Turnerschaft bereits seit dem Jahre 1860 beschäftigten. Es wurde beschlossen, die Petition nicht zu wiederholen, dagegen ihren allgemeinen Inhalt in der Presse zu behandeln. Ferner beschloß der Ausschuss, ein Georg-Denkmal in Eplingen zu errichten und die Mittel hierzu durch eine Sammlung mit Hilfe eines Aufrufes an die Deutsche Turnerschaft zu beschaffen. Ueber den Antrag aus Frankfurt a. M., ein Turnbuch für Damenturnen herauszugeben, ging der Ausschuss zur Tagesordnung über, auch erklärte sich derselbe gegen die Errichtung einer die ganze Turnerschaft umfassenden Unfallkasse für Turner. Für das Ende Juli n. J. in Breslau stattfindende deutsche Turnfest sind die Verträge hinsichtlich des gewählten Festplatzes abgeschlossen worden.

Das Reichsmarineamt macht bekannt, daß zum Dienst in der Schuttruppe für Deutsch-Ostafrika auch Sanitätsoffiziere und Lazarettgehilfen des Beurlaubtenstandes eingestellt werden können. Bezügl. die Meldungen sind von den Respektierenden behufs Aufnahme in die Anwärterliste bei dem vorgelegten Bezirks-Kommando anzubringen.

Ein eigentümlicher Vorgang, der der Aufklärung noch bedarf, ist dieser Tage bei der Dresdner Polizei angezeigt worden. Am 3. d. M. befand sich in einem dortigen Blatte eine Annonce, durch welche kinderlose Leute gegen ein geringes Gehalt ein Kind in Pflege zu nehmen bez. auch an Kindesstatt anzunehmen suchten. Daraufhin meldete sich eine Dienstpferdson und bot ihr 6 Wochen altes Mädchen an. Am 4. d. M. kam nun eine Frau zu jener Dienstpferdson und erbot sich, das Kind zu nehmen. Am

Montag hat sie dann auch das Kindchen abgeholt. Als die Mutter aber ihr Kind begehrt, stellte es sich heraus, daß die Frau falsche Angaben über ihre Wohnung gemacht hatte. Sie ist bis heute noch nicht aufzufinden gewesen.

Am Dienstag vormittags verbreitete sich auf der Thalstraße zu Reichen das Gerücht, im Busch auf den Korbiger Schanzen habe sich ein Mann erhängt. Zwei Männer, geführt von einigen Jungen, die ihn hatten hängen sehen, begaben sich an Ort und Stelle. Als man eben im Begriff war, den Lebensnorden abzuschneiden, fiel die tief ins Gesicht gedrückte Mäße herunter und ein wohlgeformter „Strohkopf“ wurde sichtbar. Die Figur war so geschickt ausgestopft, daß sich die Gesoppten angeht dieser Schlaueheit irgend eines Wipoldes über ihren Kerger hinwegsetzten.

Eine alte, in Reichen wohnende Frau machte neulich ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Bereits drei Mal hatte sie schon den Tod durch Erhängen gesucht, war aber immer noch zur rechten Zeit angegriffen worden, so daß die Wiederbelebungsvoruche jedes Mal von Erfolg waren. Nunmehr ist es der Frau aber doch gelungen, die unselbige That in einem unbewachten Augenblicke auszuführen.

Zum 1. Oktober wird das gesamte Carabinier-Regiment in Borna vereinigt. Die neugebaute Kaserne für die gegenwärtig in Pagan liegenden zwei Schwadronen geht ihrer Vollendung entgegen.

Wieder ist von einem durch leichtfertigen Umgang mit Schusswaffen herbeigeführten Unglücksfall zu berichten. In Pödelwitz bei Borna zog ein 9 Jahre altes Mädchen ein Teschin, welches in der Stube gelegen hatte, auf und richtete dasselbe im Scherze mit dem Zurufe: „Ich schieße Dich tot!“ auf ein zu Besuch anwesendes 10jähriges Mädchen aus Leipzig. Plötzlich fiel der Schuß, und die Kugel drang dem Kinde aus Leipzig in den Kopf. Aergstliche Hilfe war sofort zur Stelle, um den nötigen Verband anzulegen.

Eine bei dem Stadtgutsbesitzer in Weithain dienende Magd hatte sich vor einigen Tagen bei der Ernte einen Stachel von einer Distel in den kleinen Finger gestochen. Um diesen Stachel zu entfernen, hatte sie eine Nadel gebraucht, wodurch der Finger anschwellte und bald darauf war auch der Arm angeschwollen, so daß derselbe über dem Ellbogengelenk abgelöst werden mußte, um ihr Leben zu retten, da sonst die Blutvergiftung sich weiter fortgepflanzt hätte.

In Jwidau wurde ein etwa 14 Jahre alter gut gekleideter Knabe beim verlustigen Verkauf seiner Fußkleidung aufgegriffen. Der Bürsche ist legitimationslos und hat über seine Person verschiedene durchweg unglaubwürdige Angaben gemacht. Einmal will er seit seinem 8. Lebensjahre sich auf einem Schiffe befunden und die Welt untreift haben, dann will er vor Jahresfrist dem elterlichen Hause in der Rheinpfalz entwichen, nach der Schweiz und Palästina gewandert, mit einem Pilgerzuge aber nach Europa zurückgekehrt sein. Der Bürsche ist sehr geweckt, scheint aus einer besseren Familie zu stammen und dürfte aus einer Anstalt oder auch aus einem Lehrverhältnisse entwichen sein. Derselbe nennt sich teils Stark, teils Meisner, teils Stumm.

Am Sonnabend Mitternacht stießen oberhalb des Dorfes Hundsrain i. B. drei Grenzaufseher auf vier Viehschmuggler. Mit dem üblichen: „Halt, Grenzwache da!“ angerufen, schnitten die verwegenen Gesellen den Tieren die Leitstricke ganz kurz ab, trieben erstere mit Peitschenhieben in die Flucht und eröffneten nun auf die sie verfolgten Wächter des Gesetzes Feuer aus Pistolen, ohne glücklicher Weise einen der Herren zu verletzen. Einer der robusten Kerle versuchte sogar einem der Grenzaufseher zwei von diesem eingefangene Ohren gewaltsam wieder zu entreißen, wurde aber von seinem Gegner mit Kolbensschlägen auf die Arme in die Flucht gejagt. Mit drei den Schmugglern abgenommenen Tieren traten die Grenzwächter in der 2. Morgenstunde, eine Strecke lang von den Pächern verfolgt, ihren Heimweg an.

Die Leipziger Buchdrucker beschäftigten sich in einer gutbesuchten Versammlung mit der Gründung eines Fachvereines, dem als Grundlage das gewöhnliche Statut der sozialdemokratischen Fachvereine dienen soll. Der vorliegende Statutentwurf wurde nach einigen Aenderungen angenommen.

Die Leipziger Handelskammer giebt folgenden Erlaß einer Erklärung gegen die sogenannte Berliner Messe bekannt: Die Handelskammer bringt gegenwärtig an rund 2300 als Messbesucher bekannte Firmen ein Rundschreiben zur Versendung, das diese zur Unterzeichnung einer im Entwurf beigefügten Erklärung auffordert, durch die sie sich verpflichten, in keiner Weise an der in Berlin für Ende d. M. von einzelnen Firmen der keramischen Branche geplanten sogenannten Vormesse teil zu nehmen.

Zwei merkwürdige „Dachbeder“ haben in Leipzig ein Kunststück ausgeübt. Am hellen lichten Tage rissen dieselben das Zinkblech eines Hausdaches herunter, nachdem sie sich von der Hausmannsstraße als „Beauftragte“ des Dachbedermeisters den Bodenschlüssel hatten geben lassen. Die Gauner schleppten das Zinkblech weg und sind noch nicht ermittelt.

In Adorf brannten am Sonntag nachts vier Scheunen nieder. Bei den Löscharbeiten erhielt der Feuerwehrmann D. Giersch schwere Brandwunden, welchen er bald darauf erlag.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**

**Geburts-Register.** An Geburten wurden eingetragen: Karl Max, S. des Färbergehilfen Karl Heinrich Hugo Schubert. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

**Heirats-Register.** Die Ehe schlossen: Ernst Robert Böhme, Bierausgeber in Dresden, mit Minna Auguste Hanse.

**Sterbe-Register.** Als gestorben wurden eingetragen: August Ferdinand Kentsch, Musikus, Chemann, 63 J. 9 M. 24 T. alt. Martha Marie, 3 M. 7 T. alt und Anna Martha, 1 J. 9 M. alt, Töchter des Werkführers Gustav Bernhard Reigner. — Elisabeth Margarethe, T. des Färbereihilfen Johann Friedrich Alwin Hommel, 5 M. 23 T. alt.